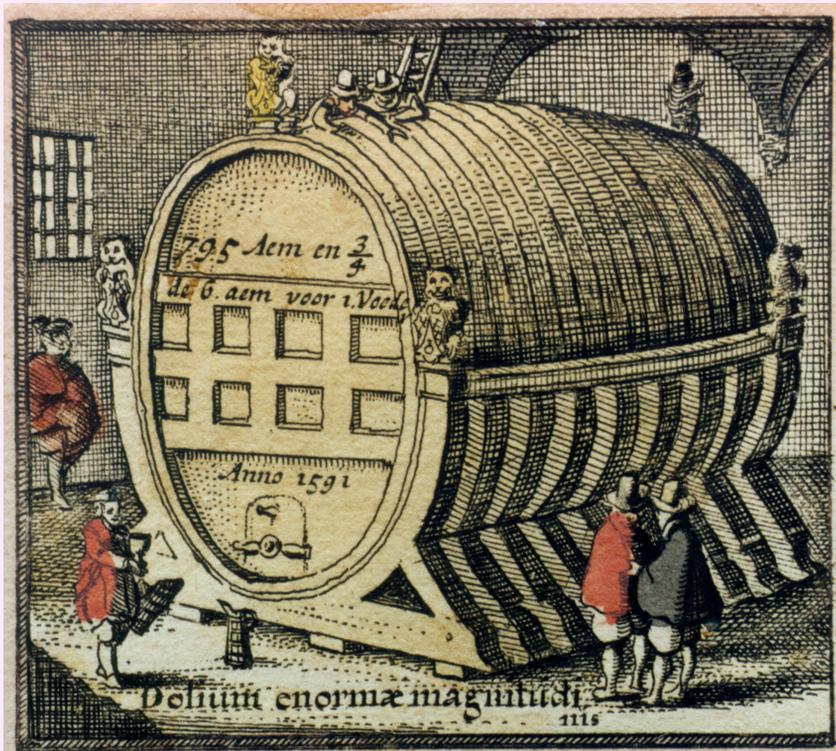
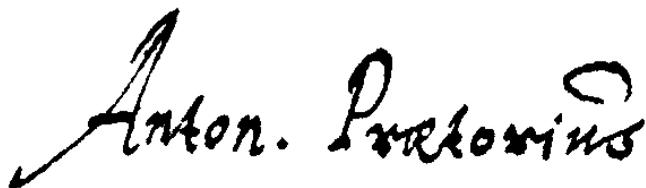


Hartmut Hegeler • Stefan Wiltschko

Anton Praetorius und das *1. Große Fass von Heidelberg*

Schriften des Kämpfers gegen Folter und Hexenverfolgung
betreffend Heidelberg, Heppenheim, Weinheim, Dittelsheim, Ilvesheim
und den Rhein-Neckar-Raum
mit lateinischen Originaltexten und deutscher Übersetzung





Unterschrift von Praetorius aus dem gemeinsamen Brief
von Schnabel und Praetorius vom 12.9.1596
(Fürstliches Archiv, Birsteiner Akten 4863 und 11478)

**Anton Praetorius
und das
1. Große Fass von Heidelberg**

Schriften des Kämpfers gegen Folter und Hexenverfolgung
betreffend Heidelberg, Heppenheim, Weinheim, Dittelsheim, Ilvesheim
und den Rhein-Neckar-Raum.

**Von Hartmut Hegeler und Stefan Wiltschko
Die lateinischen Texte wurden bearbeitet und übersetzt von
Burghard Schmanck**

www.fass-heidelberg.de

Titelbild: Teilabbildung aus einer Landkarte
„Palatinatus Rheni nova et accurata descriptio“
per Nicolaum Joannis Piscatorem, 1652
Obere Inschrift: 795 Aem (= Ohm) en $\frac{3}{4}$ de 6 aem voor 1 Foder
(1 Fuder = 6 Öhm).
Inschrift Mitte: Anno 1591.
Inschrift unten: Dolium enormae magnitudinis
= ein Fass von ungewöhnlicher Größe

Hartmut Hegeler und Stefan Wiltschko

Anton Praetorius und das 1. Große Fass von Heidelberg

Schriften des Kämpfers gegen Folter und Hexenverfolgung
betreffend

Heidelberg, Heppenheim, Weinheim, Dittelsheim, Ilvesheim
und den Rhein-Neckar-Raum.

Die lateinischen Texte wurden bearbeitet und übersetzt von
Burghard Schmanck

Gestaltung des Umschlags und Layout durch
Rainer Waszkiewitz

2. verb. Auflage

Verlag Traugott Bautz

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

(zuerst veröffentlicht unter ISBN 3-9808969-0-0)
www.fass-heidelberg.de

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen,
photomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art und
auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung
in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, Verwendung des
Bildmaterials sind untersagt und nur mit schriftlicher
Einverständniserklärung des Verlages zulässig.

Printed in Germany

Verlag Traugott Bautz GmbH 99734 Nordhausen 2007
ISBN 978-3-88309-405-2

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
Anton Praetorius: Sein Leben und Wirken.....	9
1. Herkunft.....	9
2. Das große Fass.....	10
Praetorius als Pfarrer in Dittelsheim und die Reise nach Heidelberg.....	10
Das Fassgedicht von Anton Praetorius (Faksimile).....	11
Das Fassgedicht (lateinischer und deutscher Text).....	26
Bemerkungen des Übersetzers zum Fassgedicht.....	56
Das Fassgedicht - Widmungen an den Pfalzgrafen und den Kurfürsten... 57	
Die Widmung des Fassgedichtes an den Pfalzgrafen Johann Casimir.....	58
Retter des Calvinismus.....	58
Laster und Katastrophen.....	61
Kommentar zur Widmung des Fassgedichtes an Johann Casimir.....	62
Die Widmung des Fassgedichtes für den Kurfürsten Friedrich IV.	63
Der Calvinismus in Gefahr.....	63
Fortführung der calvinistischen Tradition.....	64
Wirtschaftlicher Aufschwung und Gefahren.....	65
Kontroverse Würdigung des Wirkens des Pfalzgrafen und des Kurfürsten.....	65
Das Schloss und das Fass.....	69
Zutritt zum fürstlichen Schloss.....	69
Exotische Menagerie.....	70
Das erste Große Fass im Heidelberger Schloss.....	72
Erste Besucher des Fasses.....	74
Beschreibung des 1. Großen Fasses in Heidelberg durch Coryate.....	76
Kryptische Verse am Schluss des Fassgedichtes.....	78
3. Praetorius und der Hexenprozess in Birstein.....	80
4. Das Hochzeitsgedicht für den Humanisten Jan Gruter.....	83
Hinweise zum Hochzeitsgedicht für Jan Gruter.....	84
5. Empfehlung des Heppenheimer Pfarrers für das Buch des Praetorius.....	88
Pfarrer in Laudenbach – Kampf gegen Folter und Hexenprozesse.....	88
Opposition in der evangelischen Kirche gegen Hexenverfolgung.....	88
Empfehlung des Heppenheimer Pfarrers.....	89
Ein weiterer Pfarrer unterstützt den Kampf des Praetorius.....	93

6. Das Hochzeitsgedicht von Weinheim von Anton Praetorius	95
Bemerkungen und Hinweise zum Hochzeitsgedicht von Weinheim	96
7. Lebensabschluss und Würdigung	106
Exkurse	108
Praetorius lässt das Fassgedicht in Heidelberg bei den Erben Smesmann drucken	108
Die schwierigen Dinge des Legniceischen Fürstentums	110
Jan Gruter - letzter Bibliothekar der Bibliotheca Palatina: Leben und Wirken.....	112
Lebensende Gruters und Schicksal der Bibliotheca Palatina	116
Literaturverzeichnis	118
Weitere Veröffentlichungen.....	126

Dank an Sponsoren

Herzlichen Dank an die Sponsoren, die durch ihre Unterstützung die Drucklegung dieses Buches in 1. Auflage ermöglicht haben:

BBBank, Herrenstr. 2, Karlsruhe
 Bürgermeisteramt Gemeinde Dittelsheim, Bürgermeister Herbert Morch
 Cisterzienser Weingut Dittelsheim, Ulrich Michel
 Evangelische Kirchengemeinde Dittelsheim, Pfarrerin Rita Schaab
 Evangelische Heilig-Geist Kirchengemeinde Heppenheim, Pfr. Dirk Römer
 Evangelisches Dekanat Heidelberg, Dekan Dr. Steffen Bauer
 Geschichtsverein Heidelberg, Hans Martin Mumm
 Prof. Dr. Peter Hommelhoff, Universität Heidelberg

Ein besonderer Dank gebührt Herrn Burghard Schmanck für seine Mühe bei den schwierigen Übersetzungsarbeiten, in denen er sich in monatelanger Arbeit um die Entzifferung des lateinischen Originaltextes, genaue Übertragung und den treffenden Ausdruck im Deutschen bemühte. Ohne seine unermüdliche und engagierte Arbeit hätte dieses Werk nicht entstehen können. Für Lektorendienste herzlichen Dank an Dr. Wolfgang Metzger und an Hermann Wind. Danke für die Unterstützung durch das Kreisarchiv des Rhein-Neckar-Kreises.

Vorwort

Hartmut Hegeler

Unter den verdienstvollen Männern, die im 17. Jahrhundert „der damals so schrecklich wütenden Hexenverfolgung mutig entgegentraten, gebührt eine Ehrenstelle dem wackeren Anton Praetorius“, schreibt Dr. Otto Schnettler.¹ Pfarrer Anton Praetorius (1560-1613) hat in seinem weitgespannten Lebenswerk wichtige Aspekte des Zeitgeschehens angesprochen. Aufgrund seines couragierten Einsatzes gegen Folter und Hexenverfolgung wird er als Vorläufer von „amnesty international“ bezeichnet.² Zusammen mit einer Schilderung seines Lebens stellen wir dem Leser lateinische Originaldokumente von Praetorius zur Verfügung. Alle Textpräsentationen samt Übersetzung ins Deutsche stammen von Burghard Schmanck.

Die Schrift des Praetorius über das 1. Große Heidelberger Fass war lange verschollen und ist nur noch in einem einzigen Exemplar erhalten. Nach mehr als 400 Jahren kann es den Freunden des Heidelberger Schlosses als bedeutsames Zeitdokument zugänglich gemacht werden. Die Historie des Schlosses und des 1. Großen Heidelberger Fasses wird beschrieben von Stefan Wiltschko, Schlossverwalter im Schloss Heidelberg 1993 - 2000.³

Das Hochzeitsgedicht des Praetorius von 1601 für Jan Gruter, Hofbibliothekar des Kurfürsten im Heidelberger Schloss und international berühmter Gelehrter seiner Zeit, ist eine Rarität. Diese lateinische Handschrift ist 2002 in den Archiven des Vatikans aufgefunden worden.

Das Widmungsgedicht des Heppenheimer Pfarrers Adam für das Buch von Anton Praetorius „Gründlicher Bericht über Zauberey und Zauberer“ stammt aus dem Jahr 1613.

Im Hochzeitsgedicht aus Weinheim aus dem Jahr 1613 für den Ilvesheimer Pfarrer Emmelius und seine Frau Margaret, Tochter des Inspektors Müller, zieht Praetorius ein Resümee seines Lebens. Damit gewinnt unsere Veröffentlichung der zeitgenössischen Originaldokumente besondere Bedeutung als geschichtliches Zeugnis für den Rhein - Neckar - Raum. Gerade in diesem geographischen Bereich sind durch die kriegesischen Ereignisse in vielen Jahrhunderten unschätzbare Archivalien verloren gegangen. Durch die Übersetzung ins Deutsche und die beigefügten Illustrationen öffnet das Buch die Tür zu einer Reise in die Vergangenheit.

¹ Paulus, S. 183 ff

² Dresen- Coenders, S. 137

³ Cser/Wiltschko

Anton Praetorius: Sein Leben und Wirken

1. Herkunft

Anton Praetorius wurde 1560 in Lippstadt/Westfalen als Sohn von Matthes Schulze geboren.⁴ Nach dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 erfolgte der endgültige Übergang Lippstadts zum Luthertum. Anton besuchte die Lateinschule und studierte Theologie. Dem Trend der Zeit entsprechend übersetzte er seinen Namen in die damalige Weltsprache Latein und nannte sich fortan Praetorius. Rasch machte er Karriere, wurde 1586 Rektor der Lateinschule in Kamen/Westfalen, 1587 lutherischer Diakon in Worms und 1589 zweiter Pfarrer an der ehrwürdigen Katharinenkirche in Oppenheim. Dieser gelehrte und fleißige Verkünder von Gottes Wort blieb nicht von den Katastrophen seiner Zeit verschont. Um 1584 hatte er in Kamen geheiratet. Ein Jahr später wurde sein Sohn Johannes geboren, aber schon 1590 riss eine Pestepidemie seine Frau Maria von seiner Seite. Wie durch ein Wunder blieben er und sein 5-jähriger Sohn verschont, standen aber Todesängste aus in der dauernden Angst vor Ansteckung.

Die Menschen litten nicht nur unter der Pest. Seit 1560 hatte sich in Europa das Klima verschlechtert. Bis 1700 stöhnten die Menschen unter den Wetterkatastrophen der Kleinen Eiszeit. Nasse kühle Sommer und harte schneereiche Winter führten zu Mißernten, Hungersnot und Teuerung. Die Menschen deuteten dies als Anzeichen des nahen Weltendes und als Ausdruck von Gottes Zorn über die Sündhaftigkeit der Menschen. Es kam zu erbitterten konfessionellen Streitigkeiten, um durch die Verkündigung der rechten und reinen Lehre Gottes Zorn zu besänftigen.

Überzeugt von der Radikalität der Botschaft Christi schloss sich Praetorius der in seinen Augen fortschrittlichsten Richtung der Reformation, dem Calvinismus, an. Die Calvinisten (auch Reformierte genannt) bezogen sich auf die Glaubenslehre des französischen Kirchenreformators Johannes Calvin in Genf.⁵ Sie wollten alles aus der Kirche entfernen, was die Menschen von der reinen Lehre und von Gott ablenken konnte. Die Gaben des Abendmahls Brot und Wein deutete Calvin im heftigen Gegensatz zu Luther als symbolische Teilhabe am Leib Christi. Es kam zu erbitterten Auseinandersetzungen zwischen Lutheranern und Reformierten.

⁴ Lebensdaten von Praetorius sind entnommen dem Buch von Hegeler: Anton Praetorius

⁵ Microsoft Encarta: Calvins Hauptwerk *Christianae Religionis Institutio* (1536-1559, Unterricht in der christlichen Religion) war das einflussreichste Werk in der Entwicklung der protestantischen Kirchen während der Reformation.

2. Das große Fass

Praetorius als Pfarrer in Dittelsheim und die Reise nach Heidelberg

1592 wurde Praetorius zum ersten reformierten Pfarrer in dem rheinhessischen Weinort Dittelsheim berufen. Der dortige Kirchturm war damals schon 200 Jahre alt und erinnerte die Gläubigen an die Grabeskirche Jesu Christi in Jerusalem im Heiligen Land.

1594 unternahm Praetorius eine Reise nach Heidelberg, dem Zentrum reformierter Theologie. Der Zeitraum der Reise könnte zwischen dem 22.6. und 22.7.1594 gewesen sein.⁶ Die 80 km lange Fahrt führte ihn bei Worms über den Rhein. In Heidelberg wohnte er bei Freunden, deren Namen er nicht nennt.⁷ Wir kennen aber einige Namen von seinen Bekannten, die zu der Zeit dort studierten: den Sohn eines alten Freundes, Hermann Reiner mann aus seinem früheren Wohnort Kamen,⁸ und Johannes Cisnerus,⁹ der Praetorius 1597 in Birstein als Lehrer und Bundesgenosse in seinem Kampf gegen Hexenverfolgung unterstützte.¹⁰

Praetorius war von der Universitätsstadt am Neckar tief beeindruckt. Besonders die großzügige Anlage des kurfürstlichen Schlosses überwältigte ihn. Den Winzern in seiner Kirchengemeinde Dittelsheim schilderte er das riesige Weinfass, das Johann Casimir und der Kurfürst Friedrich IV. 1591 hatten bauen lassen. *„Viele [Dittelsheimer] spornten mich an durch ihre*

⁶ Fassgedicht V. 32: *wenn Phoebus eilend durch das Krebsgestirn...* Damit bezeichnet Praetorius die Zeit vom 22.6. bis 22.7.)

⁷ Fassgedicht E. 29; V. 10-11, 14

⁸ A. Schnettler, Studierende S. 100 f: 7. Januar 1595: Hermannus Reiner mann, Camensis Westphalus

⁹ Diehl, Lehrerbuch, S. 253; Zimmermann, S. 33: Johannes Cisnerus stammte von Mosbach am Neckar. Er immatrikulierte sich 1591 in Heidelberg: „Johannes Cisnerus, Mosbacensis, 2. Octobris 1591; bacc.art. 28.11.1594; Matr.stud.theol.1595; Alb.mag.art. 18. Martii 1596“. Zur berühmten Juristenfamilie von Cisnerus: Hegeler, Anton Praetorius, S. 200; Schmidt, S. 185

¹⁰ Praetorius Vorrede 1613, S. 15-18. Später würdigte Praetorius das Wirken des Johannes Cisnerus in seinem „Bericht“ in einer Geheimbotschaft im Birsteiner Hexenprozeß, um ihm Anerkennung für dessen Unterstützung auszusprechen. Ausführliche Darstellung dieser Geheimbotschaft bei Hegeler, Anton Praetorius, S. 66 und S. 110

Fragen. “¹¹ Anscheinend hat Praetorius im Heidelberger Schloss alten Wein aus dem Jahr 1343 gekostet.¹² Auf dieses Weltwunder seiner Zeit verfasste er sein erstes literarisches Werk, ein lateinisches Lobgedicht, und widmete es dem Pfalzgrafen Johann Casimir und Kurfürst Friedrich IV.

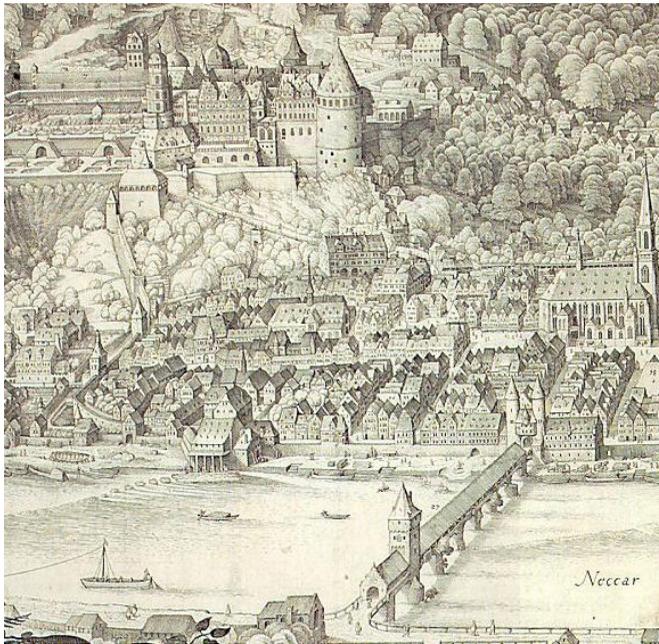


Bild 00: Heidelberger Schloss Neckar Alte Brücke Heiliggeistkirche von Matthäus Merian (Ausschnitt).

Es ist die älteste bekannte Beschreibung des 1. großen Fasses von Heidelberg. Praetorius erwähnte, dass schon ein anderer eine Beschreibung auf Deutsch unternommen habe, aber seiner Meinung nach hatte jener das Fass wohl nur vom Hörensagen gekannt.¹³ Praetorius wollte mit lateinischer Feder¹⁴ das Fass beschreiben, damit sein Werk in der Weltsprache Latein diese Touristenattraktion international in Schweden, Sachsen, Böhmen, Polen, Gallien, Italien, Ungarn und Britannien bekannt machte.¹⁵

¹¹ Fassgedicht E. 56

¹² Fassgedicht V. 120

¹³ Fassgedicht E. 51

¹⁴ Fassgedicht E. 57

¹⁵ Fassgedicht E. 54 f und 62 f.